

# Gecko



## HELDENMUT und HASENFUSS

*Sophie Schmid*

## FRÜHLING im Wald

*Gundi Herget | Bettina Bexte*

## SACHEN sammeln

*Sandra Niermeyer | Isabel GroÙe Holtforth*



Geschichten,  
Sprachspiele  
und Mitmachseiten



Ohne Werbung

Alle zwei  
Monate neu



# Heldenmut und Hasenfuß

Text und Illustrationen: Sophie Schmid



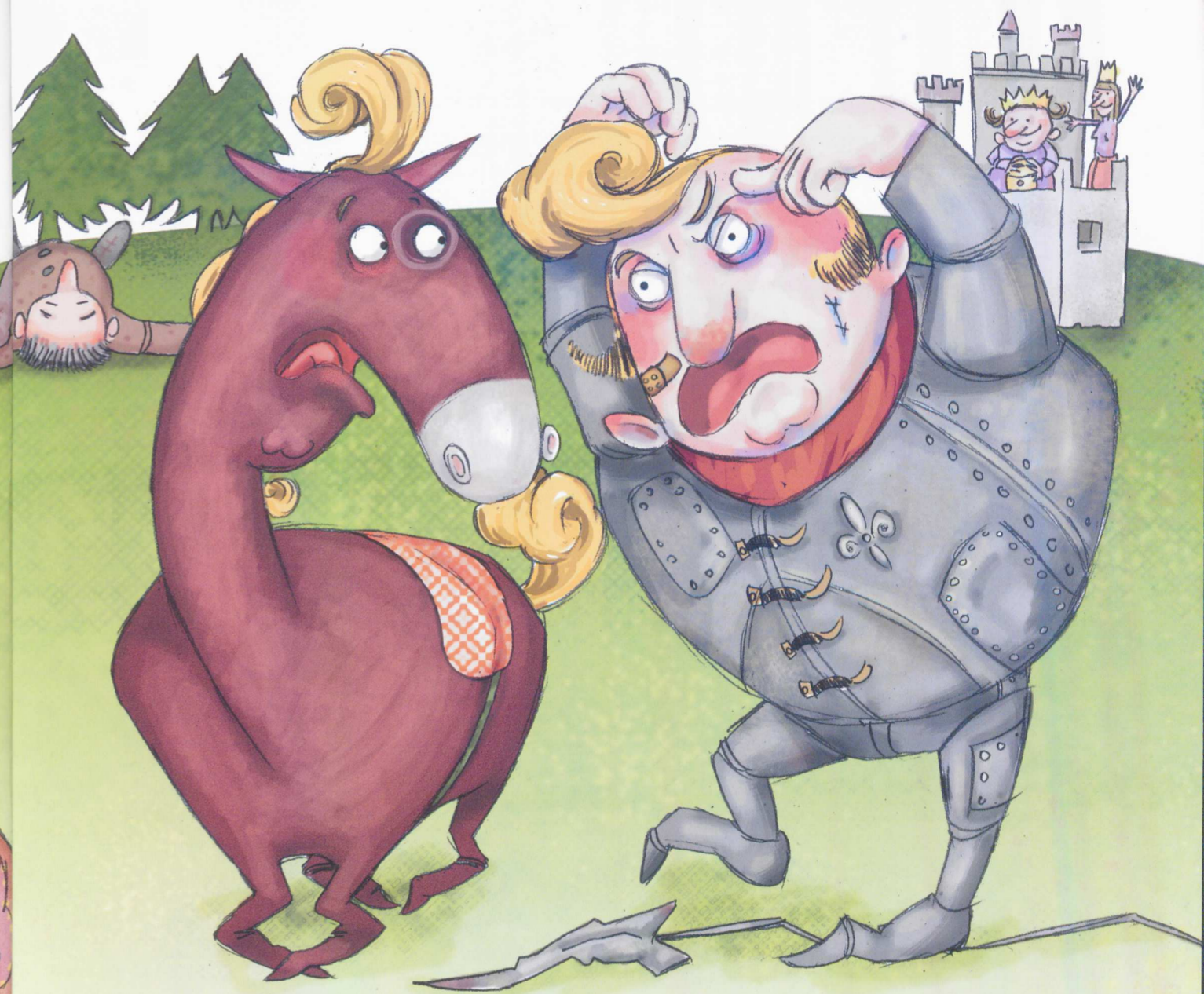


Es war einmal ein großer Held, der schon so viele Heldentaten vollbracht hatte, dass man es kaum glauben konnte.

Er hatte unzählige Drachen erlegt, unschätzbare Schätze erbeutet, die größten Riesen bezwungen und natürlich massenweise liebliche Prinzessinnen befreit. Mittlerweile war er aber furchtbar erschöpft und entsetzlich genervt von seinem Heldenleben.



Wie viele Drachen und Ungeheuer gab es denn noch?  
Waren nicht bald alle Hexen und Zauberer überwunden?  
Während der Helden-Ausbildung hatte ihm keiner gesagt, dass es auf die Dauer soo anstrengend, nervenaufreibend und vor allem schrecklich schmerzhaft werden würde.



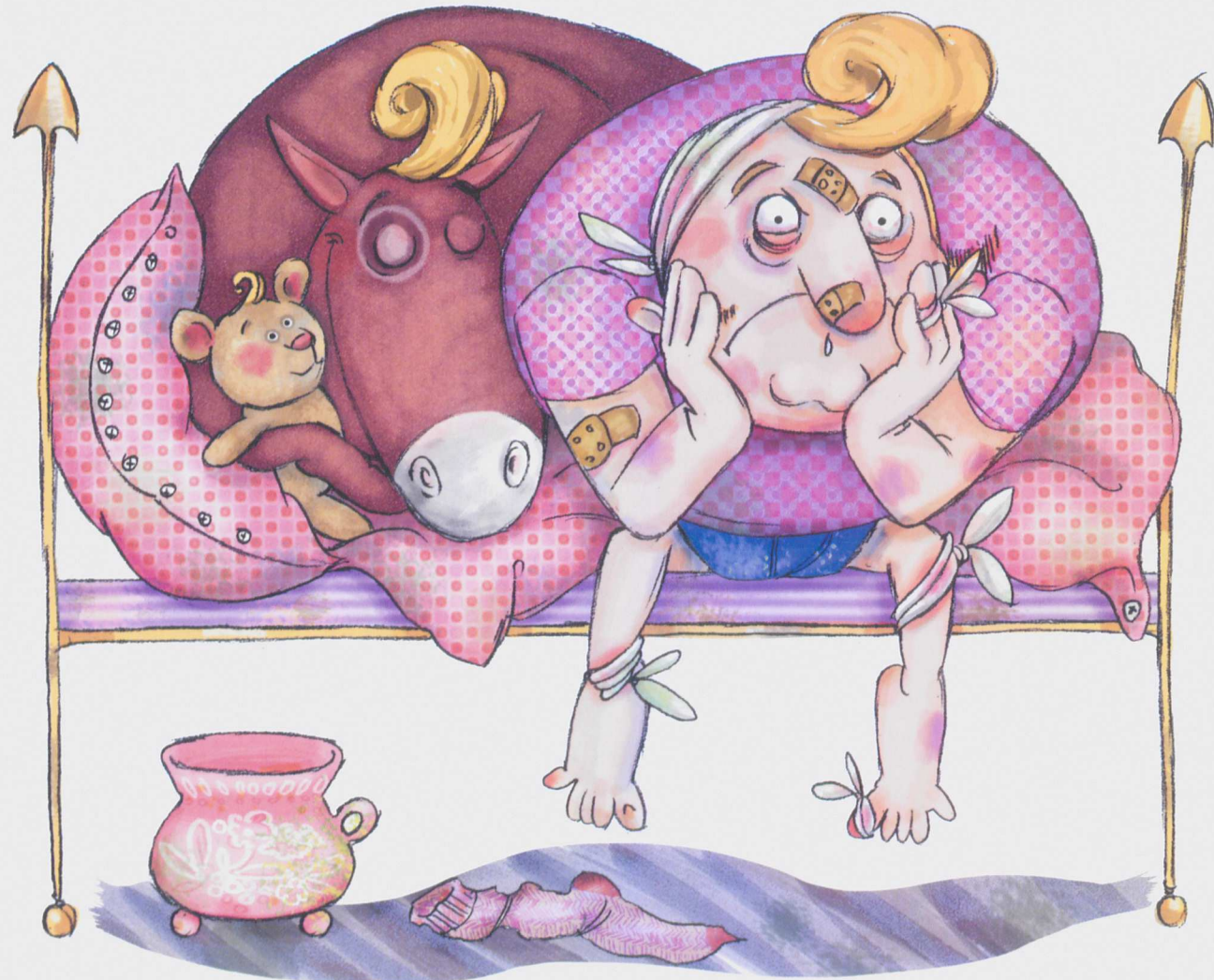
Nach dem 754sten Schatz, den er erbeutet und beim König abgeliefert hatte, schaffte er es gerade noch, die 865ste Prinzessin zu retten.

Danach bekam er einen Wutanfall. »Das ist alles nicht nur elend anstrengend, sondern auch total bescheuert!!!

Warum können sich die blöden Prinzessinnen nicht mal selber befreien?«



Er humpelte nach Hause und ließ alle Ungeheuer, Königstöchter und Riesen am Wegesrand außer Acht. Er verband seine üblichen Verletzungen, legte sich erschöpft ins Bett und schmolte. Am nächsten Tag, nach einer schlaflosen Nacht, war ihm klar, dass er nicht mehr als Held arbeiten wollte. Er hatte die Nase gestrichen voll!



Also ging er zum Arbeitsamt und fragte nach einer anderen Arbeit. »Sie könnten eine Umschulung zum Räuberhauptmann machen, an fleißigen Heinzelmännchen mangelt es immer, und auch fiese Bösewichte sind momentan sehr gefragt«, sagte der Herr vom Amt. Der Held dachte lange nach, aber von keinem der Angebote war er sonderlich begeistert.



Stattdessen beschloss er, Angsthase zu werden.

»Das wäre mal etwas ganz anderes«, freute er sich.

»Und bestimmt nicht so anstrengend!«

Allerdings hatte er ein Probejahr zu bestehen. Sollte er in dieser Zeit auch nur eine einzige Heldentat vollbringen, dann würde er wieder in seinen alten Job zurück müssen.



Die Waldlichtung, auf der er sich als frischgebackener Angsthase wiederfand, war hell und friedlich. Dort wohnten die Angsthasen in einem großen, hohlen Baum in gemütlichen Behausungen. Hier sollte er, wie alle anderen Angsthasen, in Ruhe allem und jedem aus dem Weg gehen, was gefährlich aussah.

Bald verbrachte er die meiste Zeit mit einem reizenden Angsthäschen namens Lola. Sie lebten geruhsam in den Tag hinein, erzählten sich harmlose Geschichten, suchten gemeinsam neue Verstecke und vermieden jede Art von Aufregung, außer gelegentlichen Kuscheleien. »Was für ein gelungener Jobwechsel!«, seufzte der einst so eifrige Held.





Eines Tages begab es sich aber, dass der ehemalige Held auf der Waldlichtung fast von einem Drachen umgerannt wurde. Die Bestie hielt eine geraubte Prinzessin in ihren Klauen, die verzweifelt um Hilfe schrie.



Da überwand der einst so furchtlose Held seine mühsam erlernte Angst und war schon drauf und dran, der Königstochter zu Hilfe zu eilen. Fast schon hörte er den Jubel des Volkes und die dankbaren Worte des Königs. Die Prinzessin würde ihn küssen und er würde eine Menge Goldtaler bekommen.

Doch der Drache war echt riesig und konnte sicher Feuer speien. ›Das sieht nach einer Menge anstrengender Arbeit aus, und was sind schon Goldtaler gegen die Liebe meiner Lola!‹, dachte sich der früher so ehrgeizige Held und blieb einfach ganz still stehen.



Da hörte die Prinzessin plötzlich auf zu schreien, blickte dem Drachen tief in die Augen und hypnotisierte ihn. Als der Drache bald darauf friedlich einschlief, freute sie sich, dass der teure Hypnose-Kurs doch zu etwas gut gewesen war und schlenderte vergnügt davon.



»Ach was! So etwas passiert also, wenn mal nicht sofort ein Retter zur Stelle ist!«, murmelte der vormals so mutige Held überrascht.  
»Da bin ich jetzt doppelt froh, dass ich nicht eingeschritten bin«, seufzte er erleichtert.

So durfte der einst so tapfere Held am Ende ein Angsthase bleiben. Und gemeinsam mit seinem Angsthäschen Lola lebte er glücklich und friedlich bis ans Ende seiner Tage.



**Sophie Schmid** hat Kommunikationsdesign und Freie Malerei in München studiert. Seit 1995 ist sie als freischaffende Illustratorin und Autorin tätig. Nebenher stellt sie freie Arbeiten aus und unterrichtet u.a. an der Hochschule Pforzheim und der Freien Kunstwerkstatt München. Die meiste Zeit aber investiert sie in ihre illustrierten Buch-Projekte. [www.schmidsoophie.de](http://www.schmidsoophie.de)